Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **5 (1858)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-179731

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und 's Jesukind·l mit'n krausen
hâar.

(Weihnachtsgruſs.)

17.

Kád·l, i' bitt· di',
bleib· du heind bei mir,
daß i' vur hunger
und köld·n nöd ṣtirb·.
O Jases! o Jases!
dâ kémán s· jà scho˜!
schauts eng nöd lang um,
rennts àllzànt davo˜.

(Zur Franzosenzeit von unsern landleuten beim schanzengraben vielfach gesungen.)

18.

Wàs soll i' denn singer,
wànn i' nix kâ˜?
sing· i' mi'n henderl,
so kráht jà der hâ˜.

19.

Henderl, bibi, henderl gaugau,
dêanst· mer á-n-áderl,
so stichá di' â',
dêanst mer á-n-áderl,
làßá der 's leb·n,
will der a˜ fûaderl
á' dázuá geb·n.

20.

Auf der Simaringer hád·,
hàt ·s an schneider verwáhd;
es g·schiecht ihm scho˜ recht, —
wàrum náht er so schlecht.

21. **Wachtelruf.**

Wau wau wau! find·st mi' nöd!
wau wau wau! find·st mi' nöd!

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *zu'n buamern,* zu den Buben, jungen Burschen; Z. III, 173, 72. — 1. 13. *gànger,* gegangen, aus *ganga* mit bindendem r, wie unten 6 u. 12 *junger;* 18 *singer.* Vergleiche die Participien *gànger, kráht,* neben *g·máht, g·sàgt* etc., mit Z. I, 226 ff. — *mâhder,* m., Mäher; Z. III, 464.
2. *thâ˜,* thun, ptc. *thâ˜;* Z. V, 124. 13 u. unten 7. — *sán,* sind; Z. V, 266, 1.
4 „Die Maurer werden in Innerösterreich mit dem Spitznamen *ṣtâ˜dlbeker, ṣtâ˜dlpiker* (vgl. Z. V, 248, Nr. 77: *ṣtândlpêckar*), Steinpicker, wie die Schuster mit *pechzárrer* und die Bergleute mit *gruab·nschliafer* (rotwelsch: Grubenfeger) belegt.“ W.
5. Vgl. Z. V, 250, Nr. 107. — Ueber *wußtad·,* wüſste; *liaßtad·,* lieſse, s. Z. III, 174, 187. V, 320. — *wár·,* wäre. — *wüld,* wild, häſslich; vgl. auch *schiach* (scheu) sehen; Z. V, 216. 254, 44.
6. *heirât·t,* heiratete. — *náhm·,* nähme.
7. *kliab·n,* klieben, spalten; Z. I, 299, 4, 7.
8. *hàlwer,* halb; Z. III, 188, 33. — *eini,* hinein, herein; Z. IV, 537, IV, 8.
9. Vgl. Z. V, 127, Nr. 4. — *gel,* nicht wahr? Z. V, 117, 35.
10. *auffi,* hinauf; Z. III, 45, III, 10. — *jammerli',* verstärkend: auſserordentlich; s. Z. V, 183.
11. *büawerl,* n., Büblein, kann liebkosend auch für Bursche von 17, 20 u. mehr Jahren gelten. — *schüächerln,* plur., schühlein. — *hâl,* glatt, schlüpfrig; Z. II, 515. III, 89. — *àllerwâl,* immer, jederzeit (genit. aller Weile).

12. *hiazt*, jetzt; Z. IV, 537, I, 1. — *i' nimm*, ich nehme; Z. III, 391, 1. V, 320; vgl. unten 17: *i' stirb·*.
15. *hân i'*, neben *hâw· i'*; Z. V, 393, 16.
16. *eng*, euch; Z. V, 505, II. — *neig·s*, neues; vgl. *schaug·*; Z. V, 321.
17. *Kád·l*, Katharina. — *heind*, heute; Z. II, 556, 17. — *o Jases!* o Jesus! — *àllzànt*, allesammt; Z. V, 393, 6.
18. *hénderl*, n., Hühnchen. — *mi'n*, mit dem, assimiliert aus *mit d·n*.
19. *déana*, Eier legen; Z. IV, 538, VIII. — *áderl*, n., diminut. v. **á**, Ei. — *làßá*, lafs' ich; Z. III, 392, 3, 26. — *fuaderl*, n., diminut., Futter.
20. *Simaringer hád·*, die Simmeringer Haide, südöstlich von Wien.

Schwänke in der Mundart des westlichen Fichtelgebirges.

I. Wie man den Markgrafen zu Weifsenkirchen empfangen.

Die ganzá Stadt woá' vollá' Lêm,
Denn bal sollt·s wos zá schâuá gêm:
Dá' Markgraf und viel· an'rá Leut·,
Die wollt·n kommá von Bareuth.

Dà hamm die Weibá' g·wischt und putzt, 5
Sënn oft vá' Eil· an d· Männá' g·hutzt;
Die Kinná' láf·n druntá' rum
Und werf·n Tisch· und Stûhl· fast um.

Die Männá' hamm îá' Stief·l g·schmiá't,
'ná Rock ásklopft und sich balbiá't, 10
Und wie·s nu trummelt durch die Stadt,
Dà hàt á Jedá' nôthi' g·hat.

Bán Borgá'mástá' kümmt má' zamm,
Weil·s d· Rothsherrn so ǎ g·ord·nt hamm,
Und d· ganzá Borgá'schaft, die sieht 15
Má' bal voá'n Hâus in Reih· und Glied.

Wie·s heut noch is, so woá' ·s sinst **á**';
Án woá' sei Hut z·grôß, 'n An'á'n z·klá,
Án woá' dá' Rock z·weit, 'n An'á'n z·eng
Und Manch·n woá' sei Schnupftuch z·weng. 20

Itz kummt á Weiß·nkirch·ner g·rennt,
So g·schwind, als wenn sei Kopf hett· brennt,